

Historia i kultura ziemi sławieński

[Geschichte und Kultur des Schlawer Landes]

Tom VI Gmina Darłowo

[Band VI Die Gemeinde Rügenwalde]

Herausgeber: Fundacja „Dziedzictwo” [Stiftung „Erbe”]

Redaktion: Włodimirz Rączkowski und Jan Sroka

375 S., 126 Abb., 46 Farbtafeln, 3 Tabellen

Text in polnischer Sprache mit deutschen Zusammenfassungen

Wydawnictwo „Region”

Sławno [Schlawe], 2007

ISBN 978-83-60437-66-7

Zusammengefasst und übersetzt von Hauke Fehlberg

Email: [hfehlberg\(at\)vtxmail.ch](mailto:hfehlberg(at)vtxmail.ch)

Abstract:

Dies ist eine Studienausgabe mit Geschichts- und Kulturaspekten der Rügenwalder Region. Die Aufsätze beziehen sich auf die Archäologie und Geschichte der Region, welche für die heutige polnische Bevölkerung praktisch unbekannt ist. Es ist schwierig, eine Gesellschaft ohne Wurzeln und ohne Geschichte aufzubauen. Die Menschen, die seit über 50 Jahren hier leben, verstehen die Kulturlandschaft nicht, die über Jahrhunderte geschaffen und gebaut wurde. Ziel der Aufsätze ist es, die Geschichte näher zu bringen. Das Wissen über die regionale Vergangenheit wird es ermöglichen, die Landschaft zu verstehen und zu schützen sowie einen neuen sozialen Ansatz für die Zukunft zu schaffen.

Prof. Dr. habil. Marian Drozdowski

[Historiker, Professor an der Adam Mickiewicz-Universität in Poznań (Posen) sowie der Pommerschen Akademie in Słupsk (Stolp), Direktor des Instituts für Geschichte der Pommerschen Akademie, spezialisiert auf die Geschichte Grosspolens und die Wirtschaftsgeschichte der Rzeczpospolita im 18. Jahrhundert.]

Hinterer Bucheinband

Die Stiftung „Erbe“ entstand 1991 in Sławno [Schlawe]. Ihr Ziel ist es, ein breites Verständnis für den Schutz archäologischen Kostbarkeiten - als Teil des Erbes - sowie der Kulturlandschaft des Schlawer Landes selbst zu wecken.

Die Tätigkeit der Stiftung besteht in der Finanzierung und in der organisatorischen Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen, der Publikation und der Verbreitung der Ergebnisse dieser Forschungen, der Unterstützung konservatorischer Tätigkeit, der Unterstützung örtlicher Behörden beim aktiven Schutz des Kulturerbes und seines Einbezugs in das gesellschaftliche Leben der Einwohner, der Popularisierung des Kulturgüter- und des Kulturlandschaftschutzes sowie in der Teilnahme an der Kinder- und Jugendarbeit in Verbindung mit der Bewusstseinsbildung für die Geschichte und für die Zeugen dieser Geschichte. Die hier formulierten Ziele können nur dank Zuschüssen, Schenkungen, Erbschaften, testamentarischen Zuwendungen und Leistungen der Gründer realisiert werden.

Seit dem Jahr 2002 organisiert die Stiftung wissenschaftliche Konferenzen unter dem Titel „Geschichte und Kultur des Schlawer Landes“. Die ersten zwei Konferenzen waren der Geschichte Schlawes und seiner näheren Umgebung gewidmet. Thema der dritten Konferenz war die Geschichte der Gemeinde Postomino [Postamin] und die vierte behandelte die Geschichte der Gemeinde Malechowo [Malchow]. Der fünfte Band ist der Geschichte des Dorfes, hauptsächlich der von Postomino gewidmet.

Der vorliegende Band enthält Material einer Konferenz, die im Mai 2006 in Darłowo [Rügenwalde] und in Wicie [Vitte] stattfand. Ihr Thema war die Geschichte der Rügenwalder Landgemeinden.

Im Oktober 2007 wird die siebente Konferenz stattfinden, die sich der Geschichte der Landgemeinde Schlawe widmen wird.

Inhaltsverzeichnis

- Jan Sroka und Włodomierz Rączkowski: Das Dilemma: Kultur oder Wirtschaft, gleichgewichtige oder ungebremste Entwicklung?
- Maria Witek und Waldemar Witek: Die Projektidee eines „lebenden Freilichtmuseums Słowino [Schlawin]“ als Beispiel für den Schutz der Kulturlandschaft
- Waclaw Florek: Das Landschaftsbild der Gemeinde Darłow [Rügenwalde] als Ergebnis der Umweltentwicklung
- Tomasz Drzazga: Der küstennahe „Vitter See“
- Jacek Kabaciński, Thomas Terberger und Jolanta Ilkiewicz: Archäologische Untersuchungen spätmesolithischer Siedlungen in Dąbki [Neuwasser]
- Andrzej Chludziński: Ortsnamen der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde]
- Leszek Walkiewidz: Die Rügenwalder Domäne
- Bronisław Nowak: Die Ritterschaft der Rügenwalder Gegend bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts
- Marek Ober: Gotische Dorfkirchen der Rügenwalder Gegend
- Aleksander Jankowski: Holzkonstruktionen mit historischem Wert bei der Datierung von Monumentalbauten – eine weitere Wortmeldung zur Frage der Genese und der historischen Schichtung der architektonischen Struktur der Kirche in Bukowo Morskie [See Buckow].
- Jadwiga Kowalczyk-Kontowska: Dorfkirchen der Gemeinde Rügenwalde aus dem 19. Jahrhundert
- Ewa Gwiazdowska: Das natürliche und das Kulturlandschaftsbild der Landgemeinde Darłowo [Rügenwalde] dokumentiert in Archivunterlagen
- Margareta Sadowska: Aus der Geschichte des Fischerdorfs und des Seebads Dąbki [Neuwasser]
- Konstanty Kontowski: Die Friedhöfe der Gemeinde Rügenwalde
- Zbigniew Sobisz: Die Gefäßflora der Gutsparks und der Friedhöfe der Gemeinde Darłowo (Rügenwalde)
- Jacek Kabaciński, Włodomierz Rączkowski: Gefährdungen des archäologischen Erbes in der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde]

Verzeichnis der Personennamen

Verzeichnis der geographischen Namen

Adressverzeichnis der Autoren

Zusammenfassungen

Das Dilemma: Kultur oder Wirtschaft, gleichgewichtige oder ungebremste Entwicklung?

von Jan Sroka (Sławno) und Włodimirz Rączkowski (Institut für Vor- und Frühgeschichte, Adam Mickiewicz-Universität Poznań)

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Gemeinden Darłowo [Rügenwalde] und Postomino [Pustamin] lag vor kurzem noch in der Landwirtschaft und in der Fischerei. Immer stärker drängt jedoch der Tourismus in das Leben dieser Gemeinden. Für beide Gemeinden besteht die Gefahr, dass aus ökonomischen Interessen heraus die natürlichen und die kulturellen Ressourcen unwiederbringlich zerstört werden. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich Behörden und Einwohner dieser Gemeinden nur am Rande für diese Entwicklung interessieren.

Die Küstengemeinden profitieren in grossen Masse von ihrer geografischen Lage: Meereszugang und sandige Strände lassen sich gut touristisch vermarkten. Dies aber forciert eine einseitige Entwicklung und führt zum Verlust des historischen Charakters z.B. in der Gemeinde Dąbki [Neuwasser]. In ähnlicher Weise sind auch Bobolina [Böbbelin], Bukowo Morskie [See Buckow], Dąbkowice [Damkerort], Gleźnówo [Steinort], Kopań [Kopahn], Wicie [Vitte] und Zukowo Morskie [See Suckow] bedroht. Es ist somit notwendig, die Werte und die Potentiale aufzuzeigen, die mit der Kulturlandschaft verbunden sind.

Die Autoren versuchen bei den polnischsprachigen Lesern ein breites Verständnis der geschichtlichen Prozesse in dieser Gegend zu wecken. Sie führen aus, dass die Verbreitung deutscher Siedlungen, die deutsche Präsenz in Wirtschaft und Sprache ein breiter historischer Prozess war, der aber bis heute Emotionen weckt. Sie stellen die Frage, ob die mit der deutschen Präsenz verbundenen Fragen nicht eher ein durch nationalistische Ideen, deren Wurzeln im 19. Jahrhundert liegen, dämonisiertes Problem der gegenwärtigen Kulturen ist. War es für den Einwohner eines mittelalterlichen Dorfes ein wesentliches Problem, ob der Nachbar aus Sachsen oder Thüringen stammte oder ob der Rittergutbesitzer am Hofe des Herzogs Bogusław oder eines anderen Lehnsherrn diente?

Sie schlagen vor, einen Moment an die gewöhnlichen damaligen Menschen zu denken, sich in ihre Probleme zu versetzen und nicht in das gegenwärtige ökonomisch-nationalistische Denken zu verfallen. Sie gehen davon aus, dass der getragene Vor- und Nachname, der irgendwo in den Dokumenten erscheint oder der Name des Dorfs, in dem jemand wohnte, nicht unbedingt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen, sprachlichen, kulturellen oder religiösen Gruppe bedeuten musste.

Wenn die Texte in diesem Buch einen Augenblick des Nachdenkens über die gegenwärtige Situation und über die Perspektiven auslösen, wenn die Lehrer der Region einige der Texte für den Unterricht verwenden, wenn der Leser in einer anderen Art auf das Landschaftsbild der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde] schaut, dann bedeutet das für die Autoren, dass es sich gelohnt hat, die Konferenz und die Publikation dieses Buches vorzubereiten.

Die Projektidee eines „lebenden Freilichtmuseums Słowino [Schlawin]“ als Beispiel für den Schutz der Kulturlandschaft

von Maria Witek und Waldemar Witek (Büro für Baudenkmaldokumentation, Szczecin)

Die Autoren entwickeln die Idee, dass das kulturelle Erbe (Dorf, Landschaft, Kultur, Architektur) als Teil der Entwicklungsstrategie einer Ortschaft zu integrieren sei. Nach der Beschreibung der jüngeren Geschichte Schlawins und seiner Bauernhäuser stellen die Autoren fest, dass nach 1945 eine starke Degradation der historischen Bauten zu verzeichnen war. Insbesondere Fachwerkbauten („Preussische Mauer“) wurden als ein Synonym für die deutsche Kultur diskriminiert.

Die Projektidee für ein lebendiges Freilichtmuseum Słowino [Schlawin] wurde auf der Grundlage des erkannten und beschriebenen Kulturerbekapitals des Dorfes sowie aufgrund der Möglichkeiten der Bewohner formuliert. Hauptziel des Projektes ist der Schutz des Kulturerbes, die Erziehung und die Popularisierung des historischen Wertes des gebauten Dorfes (Fachwerkarchitektur) und damit schliesslich die Wiederbelebung der denkmalgeschützten Gebäude Słowinos [Schlawins]. Ebenso ist es Ziel, eine harmonische Entwicklung der ländlichen Gemeinschaft zu unterstützen, den „guten architektonischen Geschmack“ zu fördern sowie das ökologische Bauen zu fördern. Regionale Produkte sollen vermarktet, das Handwerk und ländliche Tätigkeiten sollen gefördert und neue Problemlösungsansätze sollen entwickelt werden. Mit dem Museum ist auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze vorgesehen.

Seit 2002 wurden 23 (Fachwerk-) Gebäude planerisch aufgenommen und dokumentiert, zudem wurden Informationen zur Geschichte und zur Topologie der Objekte, technische Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne gesammelt. 50 Detailkarten der historischen Zimmermanns-Architektur wurden angefertigt und 25 Inschriften wurden gesichert.

Diese Arbeiten wurden vom Büro der Verfasser durchgeführt und vom Ministerium für Kultur und nationales Erbe kofinanziert. Das Projekt selbst wurde 2003/04 in Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule begonnen. Dafür wurden Faltblätter erstellt und Touristenpfade zu den kostbarsten Gärten und Objekten im Dorf vorbereitet. Die Ausstellung „Kulturlandschaft des Dorfs Słowino“ wurde als Wanderausstellung konzipiert, so dass sie von Darłowo bis Trzebiatów gezeigt werden konnte. In den örtlichen Schulen werden mittels didaktischen Hilfsmitteln des Projekts Lektionen zur Dorf- und Regionalgeschichte gehalten.

Neben diesen Aktivitäten wurde ein Workshop unter dem Titel „Alte Konstruktionen – neue Träume“ organisiert, an dem die traditionellen Werte der Fachwerkbauweise dargestellt wurden. Die Dorfbewohner konnten am Workshop aktiv teilnehmen und alte Bautechniken als Inspiration bei der Renovierung und Modernisierung alter Gebäude erlernen.

Ziel der nächsten Jahre ist es, eine umfassende Renovation des Dorfes zu beginnen, um das Kulturerbe schützen zu können. Dazu wird noch Fremdkapital benötigt (M. und W. Witek, Biuro Dokumentacji Zabytków, ul. Kuśnierska 14a, PL-70-536 Szczecin; email: witek@verbum.wp.pl).

Der Artikel enthält farbige und schwarz-weiße Abbildungen und Photographien.

Das Landschaftsbild der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde] als Ergebnis der Umweltentwicklung

von Waclaw Florek, Geographisches Institut der Pommerschen Akademie, Słupsk

In diesem Artikel werden die geographischen und die Höhenverhältnisse des Gebiets um Rügenwalde sowie ihr geologischer Aufbau beschrieben. Der Autor wendet sich der Entstehungsgeschichte der Landschaft zu und beschreibt die Oberflächenformation sowie die Gestalt des Rügenwalder Gebiets. Die Ursache heutiger Oberflächenformen sieht der Autor in spätglazialen und holozänen Bildungen. Er geht im Detail auf die Morphogenese, d.h. auf die Bildung der Landschaftsoberfläche im geologischen Zeitalter des Holozän ein. Abschliessend werden die gegenwärtigen morphogenetischen Prozesse beschrieben und bewertet.

Zum Artikel gehören Schemazeichnungen der physiogeographischen Landschaftseinheiten, Photographien, Zeichnungen der Veränderungen der Küstenlinie über die letzten 12000 Jahre, ein Schnittbild der Geologie zwischen Rügenwalde und Schlawin sowie eine geomorphologische Skizze der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde].

Der küstennahe „Vitter See“

von Tomasz Drzazga, Lipnica

Die Charakteristika des Vitter Sees und seine Entstehung (Morphogenese) werden im Detail beschrieben. Ein eigenes Kapitel widmet der Autor den physisch-chemisch-biologischen Eigenschaften des Seewassers. Er zeigt die hohe Bedeutung, die das Gebiet des Vitter Sees für die Vogelwelt besitzt („Vogelparadies“). Die bereits in der Vergangenheit durchgeführten Versuche, um den See vor dem Eindringen von Meereswasser zu schützen, um das empfindliche Ökosystem stabil zu halten, werden dargestellt. Eine Gefahr, die insbesondere durch den Anstieg des Meeresspiegels akut ist. In jüngster Vergangenheit wurde erneut ein Schutzdamm angelegt.

Der Artikel wird durch sechs Photographien und mehrere Schnittzeichnungen illustriert.

Archäologische Untersuchungen spätmesolithischer Siedlungen in Dąbki [Neuwasser]

von Jacek Kabaciński (Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Abteilung in Poznań), Thomas Terberger (Ernst Moritz Arndt-Universität Greifswald) und Jolanta Ilkiewicz (Museum in Koszalin)

Der archäologische Untersuchungsperimeter liegt in der Küstenzone, etwa 30 Kilometer östlich von Koszalin [Köslin]. Die Grabungen fanden in den Jahren 2002, 2004 bis 2006 statt. Die Autoren befassten sich mit folgenden Forschungsfragen bzw. -gebieten: Auf welchen Zeitpunkt ist der Beginn menschlicher Besiedlung in Dąbki [Neuwasser] festzulegen? Ist die Unterteilung in die bisher verwendeten drei Besiedlungsphasen richtig? Woher stammen die ältesten gefundenen Keramiken? Welche Beziehungen bestanden mit dem östlichen Ostseeraum? Traten Haustiere bereits früh auf? Wie liefen Importe am Standort ab und welchen Charakter trugen sie? Wie wurde das Gebiet im Zusammenhang mit dem kulturellen Kontext des Ostseeraums besiedelt?

Eine Siedlung bestand an diesem Ort etwa für 700 Jahre, ab 5100 v. Chr. Grund für die Ankunft von Menschen war wahrscheinlich die Suche nach Waldnüssen. Eine ständige

Siedlung bestand erst ab ca 4750 v. Chr. Aus dieser Zeit wurden Keramikscherben gefunden. Erste Haustiere sind ab etwa 4250 v.Chr. nachweisbar. Die Besiedlung bestand bis etwa 3900 v. Chr. Für eine Besiedlung in drei Phasen konnten keine Beweise gefunden werden.

Der Artikel enthält Zeichnungen und farbige Photographien.

Ortsnamen der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde]

von Andrzej Chludziński (Pruszcz Gdański)

Die vorliegende Arbeit ist eine Ortsnamenuntersuchung der gegenwärtig bestehenden grösseren Ortschaften in der Landgemeinde Darłowo [Rügenwalde]. Die Auflistung wurde auf der Grundlage der 2002er-Daten des statistischen Amtes der Wojewodschaft Szczecin [Stettin] angefertigt, die im Jahr 2006 vom Gemeindeamt Darłowo überprüft wurden. Dabei wurde auf umfangreiche deutsch- und polnischsprachige Veröffentlichungen und Kartenwerke aus den letzten Jahrhunderten zurückgegriffen. Alle Nennungen wurden mit der historischen Quelle belegt.

Der Artikel wurde in Form eines Wörterbuchs geschrieben und umfasst slawische, deutsche und polnische Ortsnamen. Letztere enthalten auch auch sog. Konversionen, die nach 1945 durch die „Kommission zur Festlegung der Ortsnamen“ gebildet wurden und welche teilweise eine Vermischung von historisch überlieferten Namen und politischen Absichten darstellen.

Insgesamt werden von 45 heutigen Gemeindenamen Erstnennungen und verschiedene im Laufe der Jahrhunderte verwendete Namen untersucht.

Dies betrifft die Namen der heutigen Gemeinden Barzowice, Bobolin, Boryszewo, Borzyszkowo, Bukowo Morskie, Cisowo, Czarnolas, Darłowiec, Dąbki, Dąbkowice, Dobiesław, Domasławice, Drozdowo, Gleźnowo, Gleźnówko, Gorzebądz, Gorzyca, Jeżyce, Jeżyczki, Kępka, Kopań, Kopnica, Kowalewice, Kowalewiczki, Krupy, Leśnica, Nowy Jarosław, Nowy Kraków, Palczewice, Pęciszewko, Porzecze, Rusko, Sińczycza, Słowinko, Słowino, Stary Jarosław, Sulimice, Trzmielewo, Wicie, Wiekowice, Wiekowo, Zagórzyn, Zakrzewo, Zielnowo und Żukowo Morskie.

In der Zusammenfassung wird eine Klassifikation der Ortsnamen vorgeschlagen, nach der die für die heutigen Gemeinden im Laufe der Geschichte verwendeten Namen 25 eine slawische Herkunft haben, 73 eine deutsche und 84 eine polnische.

Für die slawischen Namen wird folgende Klassifikation vorgeschlagen: topografische, kulturelle, Pächternamen, Namen Schutzheiliger, Beziehungsnamen und Namen mit zwei Bedeutungen. Deutsche Namen werden aufgeteilt in topographische, kulturelle, Pächternamen, Beziehungsnamen, an die slawischen Namen angepasste, lehnsübersetzte und in Namen mit zwei Bedeutungen. Die polnischen Namen werden unterschieden in (pseudo-) topographische, (pseudo-) kulturelle, (pseudo-)Pächter-, Beziehungs-, deutsche Namen ersetzende, re-substituierende und Namen mit zwei Deutungen.

Der Aufsatz besitzt im Anhang eine umfangreiche Literaturliste zum Thema.

Die Rügenwalder Domäne

von Leszek Walkiewidz (Darłowo)

Als sehr umfangreicher Aufsatz behandelt diese Arbeit einführend die Quellenlage zur Rügenwalder Domäne. Da es bisher in polnischer Sprache zum Thema der Rügenwalder Domäne so gut wie keine Literatur gab, in deutscher Sprache das Thema jedoch ausgiebig behandelt wurde, bemüht sich der Autor, die Ergebnisse für eine polnischsprachige Leserschaft zusammenzufassen.

Der Autor geht nach der Einführung auf die Bildung der Landeigentümerschaft in den Dörfern des Rügenwalder und des Schlawer Landes bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ein. In den folgenden Kapiteln stellt er die Anfänge der Rügenwalder Domäne sowie die Besitztümer der Kloster dar, die nach der Säkularisation in der Rügenwalder Domäne aufgingen. Dazu zeigt eine Abbildung den Besitz des Klosters Buckow in den Ländern Schlawe und Köslin im 14. Jhd.

Nachfolgend wird die Gutswirtschaft der Rügenwalder Domäne behandelt und auf einer Abbildung die Karte des Besitzstandes im Schlawer Land 1628 dargestellt. Im anschließenden Kapitel wird die Domäne im brandenburgisch-preussischen Staat dargestellt und der Besitzstand im Schlawer Land im Jahr 1780 aufgezeigt. Zum Abschluss wird die Aufteilung der Domäne und die Befreiung der Bauern nach Beendigung der Napoleonischen Kriege angesprochen.

Der Artikel enthält verschiedene schwarz-weiße Abbildungen.

Die Ritterschaft der Rügenwalder Gegend bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts

von Bronisław Nowak (Historisches Institut der Pommerschen Akademie Słupsk)

Rügenwalde und seine Umgebung besitzen in der Geschichte historischer Siedlungen Pommerns eine Bedeutung, die man in anderen Teilen des Greifenstaates vergebens sucht. Während des Übergangs vom 13. zum 14. Jahrhundert bemühten sich die slawische und die germanische Kultur um dieses Gebiet, was grossen Einfluss auf das Los der Menschen in dieser Region nahm.

Ziel des Artikels ist eine Darstellung der Siedlungstätigkeit im genannten Gebiet, insbesondere die der ritterlichen Gesellschaftsschicht. Sie soll als Spiegelbild die Veränderungen auf der politischen Szene darstellen. Der Autor geht davon aus, dass kein anderer Gesellschaftsteil in jener Zeit die gesellschaftliche und politische Tätigkeit der Führer besser repräsentiert, als das Rittertum.

Einführend beschreibt der Autor die Rahmenbedingungen für die Besiedlung Rügenwaldes und die Anfänge der ritterlichen Besiedlung der Gegend. Unter den Rahmenbedingungen werden besonders hervorgehoben: Die Lage des Gebietes im Grenzraum der Kamminer Bischofgüter; Regierungen aus sieben verschiedene Dynastien im Verlauf eines halben Jahrhunderts; die schnell bedeutender werdende Rolle Rügenwaldes als strategisches Seefahrts- und Verwaltungszentrum; das rasante Wachstum der Besitzungen des Zysterzienserklosters in Buckow sowie die von ihm ausgeübte Wirtschaftstätigkeit.

Eine systematische Besiedlung des Rügenwalder und des Schlauer Landes erfolgte ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, d.h. in der Periode der Organisation des Stolper Herzogtums. Der Besiedlungsprozess verlief ziemlich chaotisch und unregelmässig.

In den folgenden Kapiteln werden die jeweiligen Machthaber und ihre Geschichte beschrieben: Der Stamm der Swenzonen mit der Familie von Puttkammer, die Ritter aus Mikorowo [Mickrow] und Warszkowo [Alt Warschow], die Familien Rozwarowice, Kamykowie [von Kameke] und Naćmirowice [von Natzmer], die Gläubiger des Wolgaster Herzog vom Stamm der von Behr, die von Below, die Vasallen der Swiezonen mit der Familie von Zitzwitz.

Der Anhang des sehr umfangreichen Artikels enthält ein umfangreiches Literaturverzeichnis zu den genannten Themen.

Gotische Dorfkirchen der Rügenwalder Gegend

von Marek Ober, ArtGeo, Szczecin

In diesem Artikel werden die sechs spätmittelalterliche Dorfkirchen im Gebiet des heutigen Darłowo [Rügenwalde] aus kunstgeschichtlicher Sicht untersucht. Es handelt sich dabei um eine Klosterkirche und um fünf Pfarrkirchen.

Die Kirche von Bukowo Morskie [Seebuckow] ist die ehemalige Kirche des Zisterzienserklosters und stammt aus dem 14. oder 15. Jahrhundert. Sie besteht aus einer dreischiffigen Halle mit einem polygonalem Chor und besitzt einen Turm, der ursprünglich nach drei Seiten geöffnet war. Die Bauweise der Kirche gibt Rätsel auf, da die Bauart nicht der der Zisterzienser entspricht und auch im restlichen Pommern, in Brandenburg sowie in Mecklenburg kein ähnlich gestalteter Bau nachgewiesen werden konnte.

In zwei weiteren Kirchen der Gegend, in Osieki [Wusseken] und in Dąbrowka [Damerow] wurde dieser Baustil nachgeahmt.

Chorkirchen im Untersuchungsgebiet sind die Kirchen von Barzowice [Barzwitz], Cisowo [Zizow] und Sławsko [Alt Schlawe]. Eine reduzierte Version einer Chorkirche entstand in Stary Jarosław [Alt Järnshagen] sowie in Dobiesław [Abtshagen].

In Krupy [Gruppenhagen] hat sich eine Kirche erhalten, die nach neuester Forschung eine der ältesten Fachwerkkirchen Europas ist (frühes 15. Jahrhundert).

Der Artikel enthält Grundrisse der Kirchen sowie farbige und schwarz-weiße Abbildungen.

Holzkonstruktionen mit historischem Wert bei der Datierung von Monumentalbauten – eine weitere Wortmeldung zur Frage der Genese und der historischen Schichtung der architektonischen Struktur der Kirche in Bukowo Morskie [See Buckow].

von Aleksander Jankowski (Historisches Institut der Universität Kazimierz Wielki, Bydgoszcz)

Der Artikel behandelt die Konstruktion des Kirchendachs der ehemaligen Klosterkirche der Zisterzienser in See Buckow. Lange wurde angenommen, dass sie aus dem 19. Jahrhundert stammt, doch zeigten Untersuchungen, dass sie mittelalterlich ist. Es stellt sich zudem die Frage, warum das Hauptschiff zwei selbstständige Dachgebinde trägt. Der Autor behandelt in seinem Aufsatz die vorgefundenen Konstruktionselemente des Dachs und die Holzarten.

Der Artikel enthält Farbfotographien, Grund- und Aufrisse der Kirche sowie Detailzeichnungen des Dachaufbaus.

Dorfkirchen der Gemeinde Rügenwalde aus dem 19. Jahrhundert

von Jadwiga Kowalczyk-Kontowska (Regionales Museum, Szczecinek)

Die Autorin behandelt von den neun historisch wertvollen Dorfkirchen Rügenwaldes die drei Ziegelkirchen in Jeżyce [Altenhagen], Kowalewice [Alt Kugelwitz] und Słowino [Schlawin]. Diese wurden alle in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf der Grundlage von Fertigprojekten erbaut und besitzen neuromanische bzw. neugotische Elemente. Ähnlichkeiten zwischen den Kirchen bestehen vor allem im Grundriss und in der Höhe der Türme.

Der Artikel enthält Grundrisse und farbige sowie schwarz-weiße Photographien.

Das natürliche und das Kulturlandschaftsbild der Landgemeinde Darłowo [Rügenwalde] dokumentiert in Archivunterlagen

von Ewa Gwiazdowska (Abt. Alte Kunst, Nationalmuseum in Szczecin)

Das Rügenwalder Land war als typische ländliche Region Pommerns von Fischern und Bauern bewohnt. Die von der Autorin durchgeführte Landschaftsanalyse soll den heute in der Region lebenden Menschen helfen, die Vergangenheit des Rügenwalder Landes näher kennenzulernen.

Die Autorin verwendet historische Karten als Ausgangspunkt für ihre Landschaftsanalyse, die die Veränderung der Landschaft herausarbeitet. Als älteste Karte verwendet sie die Grosse Karte Pommerns von Lubinus aus dem Jahr 1618 (Massstab 1:240000). Verschiedene weitere historische Karten vergleicht sie mit den Einträgen gegenwärtiger Karten.

Mit bildlichen Darstellungen wird die Landschaftsanalyse fortgeführt. Dazu werden künstlerische Abbildungen und historische Photographien des 19. und 20. Jahrhunderts verwendet. Besondere Beachtung finden Kirchen und das Dorfbild, Bauernhöfe und das gebaute Dorf sowie die Einwohner und ihre Häuser. Auch neue Elemente in Landschaftsbild werden behandelt. Bedeutend ist die Veränderung einer von Fischerei und Landwirtschaft geprägten Region in eine touristische. Die Autorin ruft mit Nachdruck dazu auf, sich des Wertes der alten Gebäude bewusst zu werden und diese aktiv zu schützen.

Alle Untersuchungen werden von farbigen und schwarz-weißen Abbildungen sowie einem umfangreichen Literaturverzeichnis begleitet.

Aus der Geschichte des Fischerdorfs und des Seebads Dąbki [Neuwasser]

von Margareta Sadowska (Kreisverwaltung Sławno)

Die Autorin beginnt den Übersichtsartikel über die Geschichte des Dorfes mit der Beziehung zum Zisterzienserorden. Sie beschreibt anschliessend die Geschichte Neuwassers als Klosterdorf und später als Dorf der Rügenwalder Domäne. Aufgrund der Lage Neuwassers, der natürlichen Bedingungen und des Fehlens von Landwirtschaftsland und des Fischereicharakters veränderte sich das Dorfbild über viele Jahre nicht.

Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde Neuwasser dann für den Tourismus entdeckt und es wurde in die Infrastruktur investiert. Aus der Geschichte dieser Zeit wird im Detail berichtet und es wird der Bogen in die Gegenwart gespannt.

Warnend stellt die Autorin fest, dass die malerischen Fischer- und Bauernhäuser Betonklötzen Platz machen mussten. Die Haupteinnahmequelle besteht heute in der Tourismuswirtschaft und es ist nach Ansicht der Autorin schwierig geworden, in Dąbki [Neuwasser] historische Werte zu finden. Der Ort ist farblos geworden.

Der Artikel enthält vier Farbfotografien.

Die Friedhöfe der Gemeinde Rügenwalde

von Konstanty Kontowski (Museum des Schlosses des Pommerschen Herzogtums, Darłowo)

Auf dem Gebiet der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde] entstanden im Verlauf der Jahrhunderte verschiedene Friedhofsformen. Erste Friedhöfe entstanden im 14. oder im 15. Jahrhundert in der Nähe der Kirchen. Beispiele dafür sind: Cisowo [Zizow], Barzowice [Barzwitz], Bukowo Morskie [See Buckow], Dobiesław [Abtshagen], Domasławice [Damshagen], Krupy [Grupenhagen], Słowino [Schlawin] und Stary Jarosław [Alt Jährshagen].

Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann man aus sanitären Gründen die Friedhöfe ausserhalb der Dorfgrenzen anzulegen. Auf dem Gebiet Darłowo liegen sieben ehemals evangelische Friedhöfe, ein Dorffriedhof und ein Pfarrfriedhof. Zudem befindet sich in Rusko [Russhagen] ein anfangs des 19. Jahrhunderts angelegter jüdischer Friedhof.

Die ältesten Dorffriedhöfe entstanden in der Gemeinde Rügenwalde erst anfangs des 19. Jahrhunderts (See Buckow), die nächsten in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts (Damshagen, Abtshagen, Altenhagen, Alt Kugelwitz und in Grupenhagen) sowie anfangs des 20. Jahrhunderts (Schlawin, Grupenhagen, Alt Jährshagen).

Die Friedhöfe waren im Jahr 1945 noch in Betrieb. In den folgenden Jahren unterlagen sie durch fehlendes Interesse der Gemeindebehörden, aktiver Zerstörung sowie fehlender Pflege durch Gläubige beinahe vollständig der Zerstörung.

Im weiteren Verlaufs des Artikels werden vom Autor die Ausstattung der Friedhöfe beschrieben sowie Gefallenendenkmäler behandelt. Ein Kapitel ist den Lapidarien gewidmet, die in den 90iger Jahren auf dem Gebiet der Gemeinde Darłowo entstanden.

Der Autor berichtet u.a., dass die Gemeindeverwaltung Darłowo plant, in Kürze ein Lapidarium am Vorkirchenplatz in Słowino [Schlawin] und auf dem Dorffriedhof in Bukowo Morskie [See Buckow] einzurichten und einen Ausbau des Lapidariums in Domasławice [Damshagen] mit erhaltenen Elementen der Friedhofsausstattung vorzunehmen.

Den überwiegenden Teil des Artikels macht der Friedhofskatalog aus. Für jede Gemeinde werden die verschiedenen Friedhöfe beschrieben. Farb- und Schwarz-weiss-Aufnahmen geben ein Bild der heutigen Situation.

Die Gefässflora der Gutsparks und der Friedhöfe der Gemeinde Darłowo (Rügenwalde)

von Zbigniew Sobisz (Botanisches und Genetisches Institut der Pommerschen Akademie, Slupsk)

In der Arbeit wird der Erhaltungszustand zweier Gutsparks und von 19 Gemeindefriedhöfen Darłowos, die Objekte der Schutzliste und ihr denkmalpflegerischer Schutz vorgestellt.

Im heutigen Mittelpommern sind 81 Parks registriert, von denen 360 als historisch wertvoll anerkannt sind. 451 sind in die Schutzliste eingetragen. Diese Parks wurden auf den Gütern angelegt, die deutschen Geschlechtern gehörten. Die Parks entstanden an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts und verdienen Aufmerksamkeit nicht nur in Hinblick auf eine gute Erhaltung der Parkinfrastruktur und –architektur, sondern ebenfalls in Hinblick auf die interessanten Bäume (Dendroflora) und die Krautarten. – Auf dem Gebiet der Gemeinde Darłowo befinden sich 19 Friedhöfe, davon sind gegenwärtig 10 in Betrieb.

In den nachfolgenden Kapiteln beschreibt der Autor die Gutsparks von See Buckow und Palzwitz sowie die Kirchhöfe in Barzwitz, See Buckow, Zizow, Abtshagen, Damshagen, Altenhagen, Grupenhagen, Schlawin und Alt Järshagen. Von acht Gemeindefriedhöfen, dem Jüdischen Friedhof in Russhagen sowie vom Cholerafriedhof in See Buckow wird ebenfalls eine botanische Beschreibung geliefert.

Die Beschreibungen werden mit schwarz-weißen und farbigen Photographien illustriert.

Gefährdungen des archäologischen Erbes in der Gemeinde Darłowo [Rügenwalde]

von Jacek Kabaciński (Institut für Archäologie und Ethnologie, Polnische Akademie der Wissenschaften, Abt. in Poznań) und Włodmierz Rączkowski (Institut für Frühgeschichte, Adam Mickiewicz-Universität Poznań)

Einführend beschäftigen sich die Autoren mit dem in Polen erst kürzlich aus dem internationalen Recht eingeführten Begriff des „archäologischen Erbes“. Nachfolgend stellen sie die Grundlagen für die Gefährdung des archäologischen Erbes dar. Diese umfassen Gefährdungen, die sich aus mangelhaften rechtlichen, organisatorischen und aus den finanziellen Umständen ergeben. Dies umfasst das Fehlen aktueller Rechtsgrundlagen, eine schlechte Entlohnung der Inspektoren und ein zu grosser Zuständigkeitsbereich der Inspektoren (mehrere Verwaltungskreise pro Person). Die Folge sind nur beschränkte behördliche Möglichkeiten gegen Bedrohungen einzuschreiten. Meist reagieren diese erst, wenn archäologische Standorte teilweise oder ganz zerstört sind. Ein ständiges Monitoring oder eine Aktualisierung der Schutzlisten ist nicht möglich.

Eine grosse Bedrohung ist die „Schatzsuche“ mit Metalldetektoren, deren Gebrauch offiziell verboten ist. Daher sollten die denkmalpflegerischen Dienste dazu beitragen, dass ein entsprechendes gesellschaftliches Bewusstsein zur Notwendigkeit des Denkmalschutzes entsteht. Aber die Dienste sind schon mit der Kontrolle des Erhaltungszustands von denkmalgeschützten Gütern überfordert. Den Erfordernissen des Schutzes des archäologischen Erbes wird in der Raumplanung und in der Umweltgestaltung ebenfalls noch zu wenig nachgekommen.

Die Autoren schlussfolgern daher, dass die Zukunft des archäologischen Kulturerbes (und des Schutzes der Umwelt) in hohem Masse von den Aktivitäten und von gezielten Massnahmen der lokalen Selbstverwaltung abhängen wird.